

Informationen zur

Beendigung des Engagements der Montag Stiftungen zur Entwicklung des Osthofes der Hallen Kalk

Die Verantwortungsgemeinschaft Osthof hat ein gemeinwohlorientiertes Konzept für den Osthof Hallen Kalk entwickelt.

Mit dem Werkstattverfahren Hallen Kalk 2017 hat die Stadt Köln den Prozess zur Entwicklung des Areals Hallen Kalk begonnen.

Im Rahmen dieses Verfahrens hat sich ein Bündnis entwickelt, die Verantwortungsgemeinschaft Osthof (VGO): Kulturhof Kalk e.V. (unterstützt durch das Management „Initiative ergreifen“), Inklusives Kunsthaus Kalk (vormals X-Süd) (in Kooperation mit raumlaborberlin), Montag Stiftung Urbane Räume (MUR), Kurationszentrum Zeitgenössischer Zirkus e.V..

Dieses Bündnis hat ein Konzept für ein modellhaftes Projekt der gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung in Köln entwickelt, das die Chancen und Teilhabemöglichkeiten möglichst vieler Menschen verbessern soll.

Was sind die Inhalte des Konzeptes für den Osthof Hallen Kalk im Detail?

Die Verantwortungsgemeinschaft Osthof verfolgt das Ziel der Schaffung eines inklusiven, gemeinwohlorientierten, öffentlichen, solidarischen Quartiers-, Kultur-, Arbeits- und Begegnungsortes. Aus dem Stadtteil Kalk heraus soll ein modellhaftes Quartier entstehen, das Chancen und Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen verbessert.

Orte des Gemeinwohls sind ein wichtiger Baustein einer zukunftsfähigen und sozial stabilisierenden Stadtentwicklung. Der Osthof der Hallen Kalk ist ein ausgesprochen geeigneter Ort für ein solches Projekt.

Die VGO will neue Chancen und Impulse in den Stadtteil bringen und dazu beitragen, Defizite und Lücken zu schließen. Das bezieht sich ausdrücklich auf öffentliche Grün- und Freiräume, auf die Stärkung von sozialer Infrastruktur, auf Räume für stadtgesellschaftlich tätige Vereine und Gruppen, auf den Raumangel für Kulturschaffende, Künstler:innen und Musikgruppen (Probenräume), aber auch auf neue Formen von (gemeinschaftlicher) Arbeit über coworking spaces und social impact hubs.

Als Rahmen für den weiteren Prozess der koproduktiven Entwicklung mit den Kalker\*innen sind folgende Bausteine gedacht:

- Kulturhof Kalk: Selbstorganisiertes Quartierszentrum aus Kalk für Kalk. Als soziokulturelles Zentrum, Ort für Nachbarschaftsformaten, Konzerte, Ausstellungen und Veranstaltungen. Mit Musikprobenzentrum, Sozialkaufhaus, Social Impact hub, sozialem CoWorking, Nachbarschaftswerkstadt, Zentrum Kalker Vereine, Ateliers.

- Kreationzentrum Zeitgenössischer Zirkus. Als Ort für die 4. performative Kunstsparte in Köln, rechtsrheinisch, ein Entstehungsraum für Zeitgenössischen Zirkus, der so in keiner anderen Stadt in Deutschland gedacht wurde. Der einzige Ort in Deutschland, der im Bereich zeitgenössischer Zirkus ausbildet. Der Ort für kommunalen, nationalen und internationalen Austausch, Festivals, Ausbildung, Workshops, Residenzen im Bereich Zeitgenössischer Zirkus. Mit vielfältigsten Arten kultureller Teilhabe und Mitgestaltung für alle Kalker\*innen.
- Handwerks- und Werkstattthof: Räume für Atelier- und Bürogemeinschaften aus Kreativ- und Sozialwirtschaft. Eine Halle für lokales Handwerk mit beispielsweise Werkstätten, Manufakturen und zirkuläre Wirtschaft. Zur Entwicklung in einem offenen Prozess mit Kalker\*innen und lokalen Betrieben als Plattform für alle, die selbstständig etwas aufbauen wollen und Ideen, Arbeitsplätze und Engagement in den Stadtteil einbringen.
- Inklusives Kunsthaus Kalk: Inklusives Kunst- und Atelierhaus als Modellprojekt. Als Produktionsstätte mit vielen bezahlbaren Ateliers, Open Space und Werkstätten. Sowie einer eigenen Akademie. Als gemeinsamen Ort für Künstler\*innen mit und ohne Beeinträchtigung. Offene Lernräume und eine inklusiv betriebene Kantine öffnen das Kunsthaus für die Nachbarschaft.
- Quartiershalle: Die Halle einschließlich des Außenraums wäre zum Entree des Stadtteils zum Osthof geworden, mit den Elementen einer Halle, eines überdachten Freiraums und eines öffentlichen Außenraums. Die Konkretisierung des öffentlichen soziokulturellen Möglichkeitsraumes wäre in einem offenen Prozess mit den Kalker\*innen entstanden.

Wie kam es zur Beendigung des Engagements der Montag Stiftungen im Projekt Osthof Hallen Kalk?

Ein Projekt dieser Dimension und in einer Konstellation aus Kommune, Bürgerschaft, Vereinen, Stiftungen und professionellen Akteuren ist nur in einer Partnerschaft mit maximaler Verlässlichkeit, einem abgestecktem Handlungsrahmen und einem strikten Zeitmanagement möglich.

Dieses sehen wir auf Seiten der Stadt Köln nicht mehr gegeben. Daher haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Montag Stiftung Urbane Räume gAG sowie der Vorstand der Carl Richard Montag Förderstiftung am 08.08.2023 entschieden, sich nicht weiter im Projekt Osthof Hallen Kalk zu engagieren.